

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 49 (1955)
Heft: 8

Anhang: Katholische Frohbotschaft : Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Katholische Frohbotschaft

Beilage zur Schweizerischen-Gehörlosen Zeitung

Nr. 4 1955

Erscheint am 15. jedes Monats

Das Blatt hat sich gewendet . . . !

Im Jahre 33 hat Jerusalem eine ganz grosse Woche erlebt. Ein grosser Umschwung ist da. Der grösste Gegensatz.

Da ist der *Palmsonntag*. Der Wundertäter von Nazareth zieht feierlich ein in die heilige Stadt. Die Juden jubeln. Hosannarufe durchschallen die Strassen. Alles ist in freudiger Erregung und Bewegung.

Und dann kam — fünf Tage später — der rabenschwarze *Karfreitag*. Judas verrät seinen Meister und Lehrer. Das Volk wird von den Obrigkeiten verhetzt. Wahnsinnig tobt der Pöbel (verhetztes Volk) vor dem Richterhause: «Hinweg mit ihm! — Ans Kreuz mit ihm! — Wir wollen nicht, dass dieser über uns herrsche!»

Ängstlich und von Schmerzen gepeinigt, ruft Christus vom Kreuz herab: «Vater, verzeihe ihnen! Sie wissen nicht, was sie tun!» Ganz verlassen ruft er später aus: «Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?» Ja, von Freund und Feind scheint er verlassen zu sein. Wo waren die Apostel? Einer nur ist unter dem Kreuze gestanden: Johannes! Wo waren die andern? . . .

Und dann — kaum 36 Stunden später — kam der grosse Umschwung. Das Blatt wendete sich. Es wurde *Ostermorgen*. Die Erde erbebte. Die Wächter am Grabe sanken wie tot nieder. Die schwere Grabplatte flog wie ein Blatt Papier auf die Seite. Die Totenklage wurde plötzlich zum Freudenjubiläum: «Er ist auferstanden!» Jetzt kamen die Apostel wieder aus ihren Verstecken. Sie wurden Helden für die Tatsache der Auferstehung und die Wahrheit der Erlösung. Das Blatt hatte sich gewendet!

Und jedes Jahr kommt das *Osterfest* wieder. Gross und stolz jubelt die Kirche in die Gotteshäuser und in die Herzen der Christen hinein: *Christus ist erstanden. Alleluja! Christus siegt! Christus lebt! Christus herrscht in Ewigkeit!* Auch euch, ihr lieben Gehörlosen, gilt ganz besonders dieser Jubelruf der Kirche. Erhebet eure Häupter. Auch für euch naht die Erlösung. Für euch gilt die Auferstehung. Das Blatt wird sich auch bei euch einst wenden. Darum ruft Christus am Osterfest euch allen zu: «*Vertrauet, ich habe die Welt überwunden*». (Joh.) E. B.

An der Schatzkammer Gottes

IV. Kommunion

Weisser Sonntag — welch wunderbarer Zauber liegt doch in diesem Worte! Am Weissen Sonntag sehen wir wieder Kommunionkinder in

Weiss. Wir denken an diesem Tag der Erstkommunion an die Gärten, die zur Frühlingszeit in weissem Blütenschmuck prangen. Blüten der Natur sind ja ein Bild der blütenweissen Seele der Kinder, die zum ersten Male den heiligen Gott in ihr unschuldiges Herz aufnehmen. Fragen wir uns alle einmal ehrlich: Wie steht es heute mit meinem Innern? Wie sieht heute meine Seele aus? Habe ich die Unschuld meiner Kindheit verloren? Habe ich sie wieder gefunden in aufrichtiger Reue und Beichte?

Lieber Mitbruder und liebe Mitschwester! Vielleicht bekommst du Tränen in die Augen, wenn ich dich an deinen Weissen Sonntag erinnere. Warum? Weil du vielleicht das weisse Kleid deiner Seele schon oft verloren hast. Doch vergiss nicht das schöne Heilandswort: «Kommet alle zu mir, die ihr müde und beladen seid, ich will euch erquicken, ich will euch erfreuen!» Seht ihr, Christus ladet selber uns ein. Folgen wir ihm und gehen wir zu ihm. Er ist «der Weg, die Wahrheit und das Leben». Christus will nicht den Tod des Sünders, sondern er will, dass der Sünder sich bekehre und lebe.

Ich bin fest überzeugt, dass die heilige Kommunion uns viel helfen kann. Aber nicht nur einmal kommunizieren im Jahre. Nein! nein! Du solltest wenigstens alle Monate zum heiligen Ostermahle treten. Deine Seele hat Kraft und Gnade nötig. Wir brauchen die Kraft unseres grossen Gottes. Wir werden doch so viel belästigt von Sünde, Welt und Teufel. Wo wollen wir da besser Hilfe suchen als bei Christus in der heiligen Kommunion? Darum sagt der Apostel Paulus so gut: «Wenn Gott *mit* uns ist, wer ist dann *gegen* uns?»

Und wie froh bist du einst auf dem Sterbebette. Der Priester kommt zu dir. Er bringt dir die heilige Kommunion zum letzten Mal. Du weisst ganz genau, dass bald das Leben ausgelöscht wird. Dann werden die Hände und der ganze Körper starr und kalt. Die Seele aber ist gestärkt und vereinigt worden mit Christus in der heiligen Kommunion. Welche Freude, welche Stärke das doch ist!

Es wäre ewig schade, im Leben die heilige Kommunion wenig empfangen zu wollen. Denn Jesus Christus wollte immer bei uns bleiben. Auch nach seiner wunderbaren Himmelfahrt. Mit Fleisch und Blut, als Mensch und Gott wollte er bei uns bleiben in der weissen Hostie. Diese wird verwandelt im heiligen Messopfer. Darum nennen wir den Hauptteil der heiligen Messe: heilige Wandlung.

Seien wir also immer bereit! Seien wir rein im Herzen! Rein in Gedanken, Worten und Werken! Dann werden wir auch wieder so glücklich sein wie einst an unserem Weissen Sonntag. Denn Gott wohnt am liebsten in Kinderseelen. Auch wir Erwachsene sollen Kinderseelen haben. «Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, so könnt ihr nicht ins Himmelreich eingehen!» Rein und unschuldig wie das Kind. Dann werden wir immer verspüren, was die heilige Kommunion uns bedeutet in unserem Leben. — Werden wir doch wieder Weisssonntagskinder!

E. B.

ANZEIGEN

Anzeigen, die am 9. bzw. am 24. des Monats nicht beim Schriftleiter eingetroffen sind, können erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden.

Aargau, Gehörlosenverein. Sonntag, den 24. April, um 14 Uhr, in der «Kettenbrücke», Aarau: Freie Zusammenkunft, nachher Film, Interessantes und Lustiges.
Der Vorstand

Bern, Gehörlosenverein. Sonntag, den 24. April, um 14.30 Uhr, im Antonierhaus an der Postgasse: Vortrag von Herrn Dr. med. Lauterburg über «Albert Schweitzer». Der Referent war selber längere Zeit im Spital zu Lambarene tätig.

Glarus, Gehörlosenverein. Sonntag, den 17. April, um 14 Uhr: Versammlung im Restaurant «Schweizerhof» in Glarus. Vorschläge für ein Ausflugsprogramm mitbringen.
Der Leiter: E. F.

Graubünden. Der Bündnerverein mit allen seinen Mitgliedern wünscht Herrn und Frau Paul und Ursula Battaglia-Mark viel Glück und alles Gute zu ihrer am 2. April erfolgten Vermählung.

St. Gallen, Gehörlosen-Bund. Sonntag, den 1. Mai: Exkursion und Bluestbummel. Abfahrt von St. Gallen-Goldach um 13 Uhr nach Horn. Besichtigung des Gas- und Wasserwerkes Rietli (unter Führung). Anmeldung zwecks Feststellung der Teilnehmerzahl und Bestellung des Kollektivbilletes bis 28. April an Ad. Maeder, Friedhofstr. 7, St. Gallen/Bruggen. Zahlreiche Teilnahme erwartet. Der Vorstand

Thun, Gehörlosenverein. Sonntag, den 24. April, um 14 Uhr, im Restaurant «Alpenblick» in Thun, 1. Stock: Herr Rotacher vom Reisedienst Bahnhof Thun zeigt Lichtbilder und Filme von Graubünden und vom Tessin. Dauer ungefähr zwei Stunden. Eintritt Fr. 1.10. Jedermann ist dazu eingeladen. — Anschliessend Monatsversammlung: Bericht über die Delegiertenversammlung des SGB in Basel, Beschlussfassung über die vorgesehene Bluestfahrt und Festsetzung des Datums. Auf Wunsch der Firma Marti, Kallnach, wird die Anmeldefrist verlängert bis 5. Mai. Wir bitten um lückenloses Erscheinen.
Der Vorstand

Zürich-Oerlikon, Gehörlosenverein. Zweitägige Jubiläumsreise am 25./26. Juni mit Autocar ins Tirol. Zürich—Davos—Flüelapass—Ofenpass—Val Mustair—Meran (Italien). Daselbst Hotelquartier. Zweiter Tag Brennerpass—Innsbruck (Österreich), daselbst Mittagessen. Nachher über Arlberg—Liechtenstein—Toggenburg zurück nach Zürich. Kosten für Fahrt, Unterkunft und Verpflegung Fr. 72.—. Anmeldungen bis spätestens 10. Mai an G. Linder, Birchstrasse 121, Zürich-Oerlikon. Das genauere Programm wird den Angemeldeten zugestellt.

Zürichsee, Gruppe der Gehörlosen. Sonntag, den 24. April, um 14.30 Uhr: Filmvorführung im alten Schulhaus, 3. Stock, wozu Ihr Damen und Herren von nah und fern herzlich eingeladen seid. — Voranzeige: Samstag, den 7. Mai, um 20 Uhr, im Café «Messerli»: Hans Lehmann, Meilen, erzählt von den Wettkämpfen in Oberammergau.
E. Weber

Dringende Bitte!

Die Redaktion bezahlt für jedes saubere Exemplar der *Nummer 1/1955* 1 Franken in Marken. Bitte um baldige Zustellung! GZ., Sonnmattweg 3, Münsingen

Briefkasten

An Frl. E. G. in B.: Ihre Bestellung von 6 Ballonhüten ist leider zu spät eingetroffen! Ausverkauft! Und was den Zungenkrampf wegen dem Trichlormethylthiotetradrophdalamid anbelangt: Für Unheil, das Ihre Zunge anrichtet, sind Sie selber haftbar. Im übrigen: Es freut mich, dass Sie Sinn haben für einen harmlosen Spass, im Gegensatz zu — siehe nachfolgend!

Herr X. Y. in Z.: Sie finden, die Zeiten seien zu ernst für Aprilscherze. Bitte, wann waren die Zeiten nicht ernst? Und ist es nicht die Heiterkeit des Herzens, das Lachen über uns selbst, das die Bitterkeit des Daseins bricht? Wissen Sie, dass hinter dem «Nebelspalter» lauter ernste, reife Menschen als Redaktoren stehen? Es fehlt nur noch, dass Sie den Vögeln das Singen und den Blumen das Blühen, als zu heiter für diese ernsten Zeiten, verbieten! Gf.

Die schöne Predigt

Der alte Pfarrer von Riedermoos,
der hat kürzlich gepredigt. Au — der schiesst los!
Pötz Sternenlaternen — der hat's ihnen gesagt!
Alle Leute haben geweint und jeden hat's gepackt.
Nur einer lehnt so an der Kirchentür dran,
grad so, als ob es ihm gar nichts getan.
«Warum?» — «Ach», sagt er so nebenbei,
«ich bin halt nicht aus dieser Pfarrei!»

Frei nach Stieler

Bei Adreßänderungen

bitte immer die alte Adresse angeben! Jedes Postbüro gibt gratis vorgedruckte Karten ab für Adressänderungen. Diese «Adressänderungen für Zeitungen» braucht man nicht zu frankieren. Sie kosten also keinen Rappen.